

der Changjiang durchaus als eine zweite "Wiege der chinesischen Kultur" bewertet werden. Während der letzten Jahre sind im Changjiang-Gebiet, insbesondere in der Provinz Hubei, zahlreiche archäologische Funde aus der Jungsteinzeit gemacht worden. Insgesamt habe sich die Aufmerksamkeit der chinesischen Archäologen immer stärker auf das Changjiang-Gebiet konzentriert. Die traditionelle These, daß "der Huanghe als einzige Wiege der chinesischen Zivilisation betrachtet" werden kann, sei damit nicht länger aufrechtzuerhalten. Die Entdeckung der sog. "Qujialing-Kultur", der "Shihe-Kultur" und der "Daxi-Kultur" in Hubei, Hunan und Zhejiang beweisen, daß in diesen Gebieten bereits vor 5.000 bis 6.000 Jahren eine ausgeprägte Landwirtschaft betrieben wurde. "Die Merkmale der Kultur im Changjiang-Tal sind von denen des Huanghe-Gebietes ziemlich verschieden. Ferner setzten beide Kulturen bei ihrer Entwicklung nahezu zur gleichen Zeit ein. Deshalb kann der Changjiang ebenfalls als eine Wiege der chinesischen Kultur betrachtet werden." (XNA, 9.7.91) -ma-

*(30)

Shanghai-Filmfestival

In der ersten Septemberhälfte 1991 findet in Shanghai ein zweiwöchiges Filmfestival unter dem Titel "Ode an Shanghai" statt. Anlaß der Veranstaltung ist der 700.Jahrestag der Gründung der Stadt. Insgesamt werden über 50 Filme aufgeführt, darunter 14 chinesische. Ein Teil der chinesischen Filme beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten der Geschichte und Gegenwart Shanghais, so u.a. "Stadt ohne Nacht" und "Die Schlacht von Shanghai". Im Vorfeld des Festivals wurde der eigens für die Veranstaltung gefertigte Film "Der Puls von Shanghai" aufgeführt. Es handelt sich bei diesem Film um eine Art Portrait der Stadtentwicklung der letzten zehn Jahre. (XNA, 31.7.91) -ma-

*(31)

"Chinesisches Hollywood"

Zwei chinesische und ein US-Unternehmen planen, in der Wirtschaftssonderzone Shenzhen eine sog. "Filmstadt" zu errichten. Das vorgesehene Gelände umfaßt rd. 3 qkm. In der ersten Phase

belaufen sich die Investitionen auf rd. 30 Mio.US\$. Von amerikanischer Seite wird in erster Linie die Technologie gestellt. Neben Filmen soll auch eine Audio-Video-Produktion errichtet werden. (XNA, 1.7.91) -ma-

*(32)

Stadtmauer gefährdet

Die alte Stadtmauer von Nanjing, die mit einer Gesamtlänge von 21,35 km die größte der Welt ist, scheint aufgrund der starken Regenfälle und Überflutungen vom Sommer dieses Jahres in ihrem Bestand ernsthaft gefährdet. Nach Angaben der zuständigen Behörden "sind viele Teile der Mauer zusammengefallen". Zwar hat die Mauer, die vor über 600 Jahren errichtet wurde, im Verlaufe der Geschichte zahlreiche Überflutungen erlebt, aber "als Ergebnis der jüngsten Stürme sind zehn verschiedene Teile der Mauer zusammengefallen, und neue Risse sind in sieben weiteren Teilen gefunden worden". Am Bau der Mauer (1366-87) waren über 200.000 Handwerker beteiligt. Im Verlaufe der Jahrhunderte wurde sie von ihrer ursprünglichen Länge von 33,76 km auf 21,35 km verkürzt. Sie bleibt dennoch die längste der Welt und stellt "die berühmteste Touristenattraktion in Nanjing" dar. (XNA, 17.7.91) -ma-

Außenwirtschaft

*(33)

Weitere Verbesserung der chinesischen Außenhandelsposition

Nach Angaben von Ye Rugen, Sprecher des Ministeriums für Wirtschaftsbeziehungen und Handel mit dem Ausland (Mofert), hat sich der chinesische Außenhandel nach Einführung der Reformen Anfang d.J. normal entwickelt. Die Veränderungen sahen insbesondere die Abschaffung von Subventionen und die Einführung von Verantwortlichkeitssystemen für Gewinn und Verlust der Außenhandelsunternehmen vor. Nach Ye hätten die Außenhandelsgesellschaften bereits mit der Anpassung ihres Produktmix für den Export begonnen und dadurch schon bessere wirtschaftliche Ergebnisse erzielt.

Statistiken des Mofert weisen für das 1.Halbjahr 1991 einen Exportwert von 28,25 Mrd.US\$ und damit einen Anstieg um 17,5% aus. Die höchsten Zuwachsraten waren bei Reis, Mais, Kohle, Zement, elektrischen Gütern und Maschinen, Textilien, Bekleidung, Keramik und Porzellan zu verzeichnen. China exportierte nach Angaben von Ye im ersten Halbjahr 110 High-Tech-Produkte mit einem Vertragswert von 510 Mio.US\$; dies ist ein Anstieg des Vertragswertes um 88% gegenüber der Vorjahresperiode. Der größte Teil davon ging in andere Länder der Dritten Welt, nämlich 79 High-Tech-Produkte zum Wert von 486 Mio.US\$.

Die Importe stiegen auf 14,32 Mrd. US\$ bzw. um 7,4% gegenüber der Vergleichsperiode 1990. Die Erhöhung der Importe aus den ASEAN-Staaten um 30,3% war am größten, gefolgt von Importsteigerungen Japans um 24,7%, Australiens um 17,1%, Neuseelands um 37,7% und der UdSSR um 18,1%. Die EG konnte ihre Exporte nach China lediglich um 3,5% erhöhen.

Dem Sprecher des Mofert zufolge wird China zwar seine Importe nach dem Prinzip des "grundsätzlichen Gleichgewichts" von Exporten und Importen erhöhen, jedoch darauf achten, ausreichende Devisenreserven für die anstehenden Schuldendienstzahlungen zu bewahren. Die Devisenreserven stiegen inzwischen auf mehr als 30 Mrd. US\$. (HB, 26.7.91) Priorität beim Import soll modernen und anwendungsbezogenen Technologien eingeräumt werden. Allerdings hätten bestimmte westliche Staaten ihre Restriktionen beim Technologieexport nach China noch nicht gelockert, sondern die Kontrollen vielmehr verstärkt. Dies habe dazu geführt, daß der Vertragswert bei Technologieimporten aus den westlichen Industriestaaten um 54% gegenüber der Vorjahresperiode gesunken sei. (XNA, 25.7.91)

Zeitlich gleich mit der Veröffentlichung der Mofert-Daten zur Entwicklung des Außenhandels wurde der Bericht des Staatlichen Statistikamtes vorgelegt, der ebenfalls Angaben zur Entwicklung von Im- und Exporten enthält, sich jedoch von den Mofert-Daten unterscheidet. So berücksichtigt Mofert keine Importe, die zur Produktion von Exportgütern eingeführt werden und keine Ausrüstungen, die Joint Ventures in China aus dem Ausland

importieren. Die vom Staatlichen Statistikamt vorgestellten Daten sind Angaben des Chinesischen Zollamtes, das sich bei der Erhebung international üblichen Verfahren angenähert hat. (C.a., Januar 1989, S.18)

Die Zollstatistiken weisen für das 1.Halbjahr deutlich höhere Werte aus als von Mofert angegeben. So stiegen die Exporte auf 30,4 Mrd.US\$ bzw. um 18,5%, während sich die Importe um 15,9% auf 26,8 Mrd.US\$ erhöhten. Für das 1.Halbjahr konnte China demnach einen Exportüberschuß von 3,6 Mrd. US\$ erzielen. Es kann damit gerechnet werden kann, daß China auch in diesem Jahr seine Handelsposition verbessern kann und evtl. sogar das Vorjahresergebnis übertreffen wird. Im letzten Jahr betrug der Exportüberschuß Chinas nach Zollstatistiken 8,7 Mrd.US\$.

Nach Angaben der Zollverwaltung stieg der Handel zwischen China und Hongkong im 1.Halbjahr weiter, so daß sich dieser Anteil am gesamten Handelsvolumen auf 36,5% erhöhte. Nach wie vor gehen die meisten Exporte nach Hongkong, gefolgt von Japan, den USA, Singapur, der UdSSR und der BRD. Wichtigste Lieferländer sind ebenfalls Hongkong, Japan, die USA, Taiwan, die BRD und Singapur. (Nfa, 29.7.91)

Nach Statistiken des Zollamtes stieg auch in den fünf Wirtschaftssonderzonen Shenzhen, Zhuhai, Shantou, Xiamen und Hainan das Handelsvolumen deutlich an und machte mit 8,3 Mrd.US\$ 15% des gesamten chinesischen Handelsvolumens aus. Der Anteil der Importe und Exporte betrug 4 Mrd.US\$ bzw. 4,3 Mrd.US\$, ein Anstieg um 20% und 40% gegenüber dem 1. Halbjahr 1990. Die Verarbeitung von Gütern aus importierten Materialien macht 40% des Im- und Exportvolumens der Wirtschaftssonderzonen aus. Das Handelsvolumen der Unternehmen mit ausländischem Kapital erhöhte sich im genannten Zeitraum um 50% und stieg auf 3,98 Mrd.US\$ und stellt damit 48% des gesamten Handelsvolumens der Wirtschaftssonderzonen. (XNA, 30.7.91) -schü-

*(34)

Neue politische Leitlinien für ausländische Investitionen

Die *Renmin Ribao* veröffentlichte am 30.6.1991 ein Interview mit Yu Xiaosong, Direktor der Verwaltungsabtei-

lung für ausländische Investitionen beim Mofert, über die Rolle der ausländischen Investitionen. Yu stellte die Planung der Regierung für den Zeitraum des 10-Jahresprogramms (1991-2000) vor, nach der die Regierung die ausländischen Investitionen in den nächsten zehn Jahren auf mehr Industriezweige und Gebiete verteilen und gleichzeitig die Kontrolle über diese Investitionen erhöhen will. (SWB, 18.7.91)

Ziel der augenblicklich erarbeiteten Leitlinien ist die breitere Streuung der ausländischen Investitionen, die derzeit noch in der Verarbeitungsindustrie und in den Küstenregionen konzentriert sind. Die chinesische Seite wünscht sich dagegen Investitionen zur Entwicklung der Landwirtschaft, der Grundlagenindustrie, des Finanz-, Informations-, Verkehrs- und Handelssektors. Investitionen in diesen Bereichen sollen eine präferentielle Behandlung erfahren. Bestimmte Investitionsbereiche, wie der Hotelbau - selbst in den Wirtschaftssonderzonen - sollen untersagt werden. Statt in den Küstenprovinzen sollen die ausländischen Investoren verstärkt im Landesinnern aktiv werden, insbesondere in Gebieten mit guter Verkehrsanbindung über große Flüsse und Eisenbahnverbindungen sowie in Grenzgebieten. Nach Yu Xiaosong führe die Konzentration der ausländischen Investitionen mit rund 80% in den Küstengebieten zu Spannungen zwischen den Küsten- und Inlandwirtschaften. (XNA, 15.7.91)

Fraglich ist, inwieweit ausländischen Investoren ausreichende Anreize geboten werden können, sich verstärkt in den Inlandsprovinzen zu engagieren und ob China vor dem Hintergrund der internationalen Verknappung der Geldmittel eine restriktivere Genehmigungspraxis durchsetzen kann. So weist Yu Xiaosong selbst auf die Verschärfung des Wettbewerbs um ausländische Investitionen hin, der einerseits auf die verstärkte Nachfrage nach Finanzmitteln durch die UdSSR und die osteuropäischen Länder und andererseits auf erhöhte Anstrengungen von Vietnam, Indien und Thailand zur Absorbierung von ausländischen Investitionen zurückzuführen sei. (SWB, 18.7.91) -schü-

*(35)

Verstärkung der nordostasiatischen Wirtschaftskooperation gefordert

Aus Sicht chinesischer Experten würde die Verbesserung der wirtschaftlichen Kooperation in Nordostasien für alle Länder dieser Region von Vorteil sein. Der nordostasiatische Wirtschaftsraum umfaßt China und die Nachbarstaaten, die UdSSR, Japan, Nord- und Südkorea. Die Vorteile der wirtschaftlichen Zusammenarbeit liegen nach Ansicht der chinesischen Experten insbesondere in den Bereichen Technologie und Rohstofferschließung.

Mit Fragen der wirtschaftlichen Kooperation in dieser Region beschäftigt sich auch ein im September 1988 gegründetes Forschungszentrum in Changchun, Provinz Jilin (Nordostchina), in dem 200 Experten arbeiten. Nach Angaben seines stellvertretenden Generalsekretärs, Chen Longshan, hat das Forschungszentrum bereits eine Reihe von Symposien zu diesem Thema veranstaltet und finanziert die Herausgabe der wissenschaftlichen Zeitschrift *Northeast Asia Studies*.

Wie die chinesische Nachrichtenagentur berichtet, sollen Japan und Südkorea ebenfalls Forschungsinstitute gegründet haben, die sich mit den Fragen der wirtschaftlichen Kooperation in dieser Region beschäftigen. Darüber hinaus hätten bereits eine Reihe von japanischen und südkoreanischen Unternehmen in der UdSSR und Nordostchina Joint Ventures gegründet. (XNA, 4.7.91) -schü-

*(36)

Neues deutsch-chinesisches Kooperationsunternehmen

Zwischen der Carl Schenck AG und der Shanghai Mechanical and Electrical Industrial Investment Corporation wurde nach einer zweijährigen Verhandlungsphase nunmehr der Joint Venture-Vertrag geschlossen. Das Kooperationsunternehmen, das den Namen Schenck Shanghai Testing Machinery Corporation Ltd., Shanghai, tragen wird, soll in Lizenz Produkte der Schenck-Technologie herstellen. Die Schenck AG ist ein international führendes Elektronik-, Spezialmaschinen-

und Anlagenbauunternehmen, und der chinesische Partner ist spezialisiert auf die Herstellung von Auswucht- und Materialprüfmaschinen.

Unter den bisherigen rund 40 deutsch-chinesischen Joint Ventures wird das neue Kooperationsunternehmen zu den fünf größten zählen. Mit einer Laufzeit von 50 Jahren weist das neue Joint Venture die längste Vertragsdauer auf. Festgelegt ist außerdem eine 50%ige Beteiligung am Grundkapital in Höhe von 8,6 Mio.DM; in den zwei Werken des Unternehmens sind derzeit 750 Arbeitskräfte beschäftigt.

Die Wahl von Shanghai als Unternehmenssitz begründet die Schenck AG mit Standortvorteilen, zu denen der See- und Flughafen sowie ein relativ gutes Telekommunikationsnetz und die bekannte Tongji-Universität zählen. (FAZ, 24.7.91) -schü-

Binnenwirtschaft

* (37) Wirtschaftsergebnisse 1. Halbjahr 1991

Nach Berichten des staatlichen Statistikamtes sind im 1. Halbjahr 1991 folgende Wirtschaftsergebnisse erzielt worden:

Das *Bruttosozialprodukt* stieg in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres um 6,1% gegenüber der Vorjahresperiode und betrug 820,7 Mrd. Yuan. Das bisher erreichte Wachstumstempo geht damit deutlich über die im 1. Halbjahr 1990 realisierte Wachstumsrate von 2,1% sowie über die für 1991 geplante Wachstumsrate von 4,5% hinaus. (XNA, 23.7.91; AWSJ, 23.7.91)

Die Wachstumsrate des *industriellen Bruttoproduktionswertes* von 13,4% im ersten Halbjahr lag ebenfalls deutlich über dem für das ganze Jahr geplanten Ansatz von 6%. Der Outputzuwachs der Leichtindustrie überstieg mit 15,3% die Wachstumsrate der Schwerindustrie von 11,7%; die staatlichen Industriebetriebe konnten eine Wachs-

tumsrate des industriellen Outputs von 8,9% und die kollektiven Industriebetriebe von 19,4% realisieren.

Nicht im gleichen Ausmaß wie die industrielle Produktion erhöhte sich der Output von Rohstoffen. So machte die Zuwachsrate der Produktion von Roheisen und Stahl lediglich 6%, von NEMetallen 8%, von Chemikalien 9,1% und von Baumaterialien 12% aus. (XNA, 4.7.91)

Der Output der meisten langlebigen Konsumgüter wie Fahrräder (+20,5%), Farb-TV (+23,3%), Kühlschränke (+14,5%) stieg relativ schnell; hohe Wachstumsraten entfallen auch auf Kfz (37%) und Werkzeugmaschinen (20,9%) aber auch Zement (+19,2%).

Nach chinesischer Einschätzung spiegelt die Entwicklung der industriellen Produktion seit Anfang des Jahres einen stabilen Wachstumstrend wider: Während in den ersten zwei Monaten die Wachstumsrate 16,4% ausmachte, betrug sie im März 10,1%, im April 12%, im Mai 13,3% und im Juni 13,8%.

Das Wachstumstempo der industriellen Produktion weist wie in den vergangenen Jahren deutliche regionale Unterschiede auf. So erholte sich die Industrie in den Provinzen Jiangsu (+18,7%), Zhejiang (+23,9%) und Guangdong (+27,1%) deutlich schneller als die Industrie in den Provinzen Liaoning, Jilin, Heilongjiang, Shanxi und Tianjin (Stadt), die immerhin noch Wachstumsraten zwischen 4-8% aufweisen konnten. Während in den erstgenannten Provinzen die Leichtindustrie und exportorientierte Industriezweige dominieren, handelt es sich bei den letzteren um Provinzen mit einem hohen Produktionsanteil an Energie und Rohstoffen. (XNA, 4.7.u.10.7.91)

Der schnelle Anstieg des industriellen Bruttoproduktionswertes wird insbesondere auf die Steigerung der staatlichen Investitionen und der Kredite zurückgeführt. Dabei erhielten auch die Industriebetriebe Kredite, deren Produkte nicht abgesetzt werden konnten und die weiter auf Lager produzieren mußten. Dementsprechend stieg der Wert der Lagerbestände in den Unternehmen weiter an und erreichte Ende

April 130 Mrd. Yuan in den staatlichen Industrieunternehmen. (XNA, 1.7., 2.7. u. 4.7.91)

In den ersten fünf Monaten d.J. stiegen die *Bankkredite* um 17,1% gegenüber der Vorjahresperiode. Im gleichen Zeitraum erreichten die Kapitalinvestitionen in den staatlichen Betrieben einen Zuwachs von 18,6% gegenüber der Vergleichsperiode (nach XNA, 2.7.91, beliefen sich Kapitalinvestitionen in staatlichen Unternehmen auf 57,7 Mrd. Yuan); die Gesamtinvestitionen für das 1. Halbjahr werden mit 174 Mrd. Yuan bzw. einer Erhöhung um 14% angegeben. (XNA, 1.7. u. 23.7.91)

Trotz des Anstiegs der Nachfrage, der Erhöhung der staatlich subventionierten Preise und der teilweisen Freigabe von staatlich fixierten Preisen wird die *Inflationsrate* im ersten Halbjahr 1991, gemessen im Einzelhandelspreisindex, mit 1,8% angegeben. Im Verlauf des ersten Halbjahres wurden die staatlich subventionierten Konsumentenpreise für Getreide und Speiseöl sowie die Preise staatlicher Dienstleistungen, z.B. im Post- und Transportbereich, deutlich angehoben. Auch die Preise einiger industrieller Inputgüter wurden erhöht, und zwar für Stahlprodukte, Roheisen, Erdöl (Rohöl und raffiniertes Öl), Kohle und Eisenbahn-Frachtkosten. (XNA, 23.7. u. 26.7.91)

Die geringe Preissteigerungsrate, gemessen im Einzelhandelspreisindex, wird auf den Rückgang der Preise für Fleisch, Eier, Gemüse und der langlebigen Konsumgüter sowie auf die Preisreduzierung von Lagerbeständen in staatlichen Handelsunternehmen zurückgeführt. Dagegen stieg der Lebenshaltungskostenindex in den 35 größten Städten des Landes in den letzten Monaten mit 6,9% gegenüber dem Vorjahr und 10,9% im Monat Juni deutlich an. (XNA, 23.7.91)

Für das erste Halbjahr wird eine Erhöhung der *Löhne* pro Kopf der städtischen Arbeitnehmer um 11,6% und der Nettoeinkommen der Bauern um 10,7% (328 Yuan) pro Kopf ausgewiesen. (XNA, 23.7.91)

Obwohl der Anstieg der staatlichen Einnahmen im 1. Halbjahr größer war als der Ausgabenanstieg, sieht Finanzminister Wang Bingqian darin